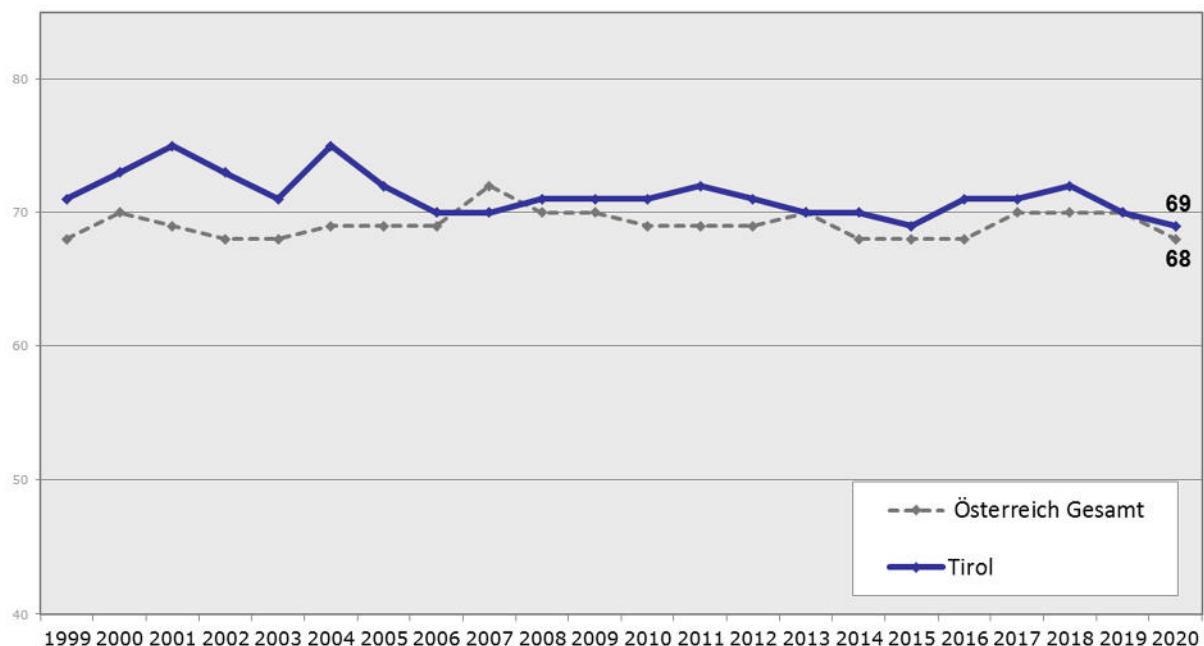


ARBEITSKLIMA INDEX UND GESUNDHEITSMONITOR TIROL 2020

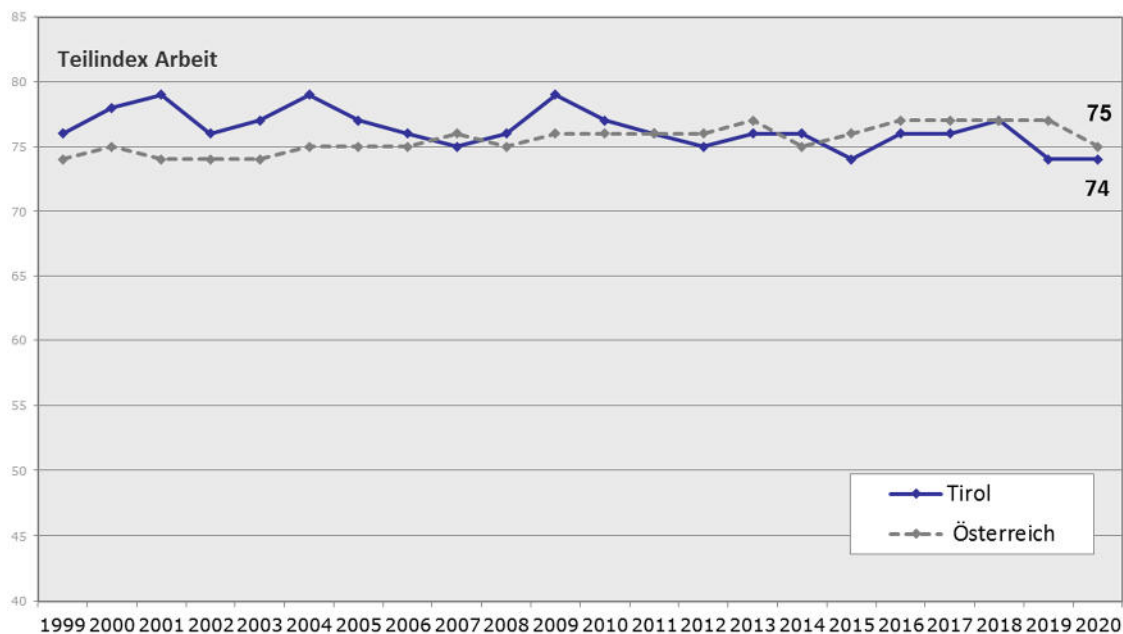
Das Jahr 2020 hat Tirol vor besondere Herausforderungen gestellt, das fast vollständige Aus für den Tourismus und den Wintersport und erneute Lockdowns im 4. Quartal bedeuten für viele Betriebe und Arbeitnehmer/innen in Tirol eine absolute Belastungsprobe. Die Arbeitslosigkeit liegt auf Rekordniveau. Wichtige Themen in diesem außergewöhnlichen Jahr sind bspw. Kurzarbeit, die Herausforderungen bei den systemrelevanten Berufen, Homeoffice, Kinderbetreuung beim Distance Learning.

Der Tiroler Arbeitsklimaindex ist im Jahr 2020 auf 69 Punkte zurückgegangen und liegt damit einen Punkt über dem gesamtösterreichischen Wert. Dass er nicht stärker zurückgegangen ist, ist aus der Perspektive dieses Ausnahmejahres zu betrachten, in dem viele, die noch eine Arbeit haben, zum Teil trotz enormer Mehrbelastung vergleichsweise zufrieden sind. Im Detail sieht man jedoch sehr deutlich, dass die **Belastungen zugenommen** haben und der **wirtschaftliche Optimismus sehr deutlich zurückgeht**.

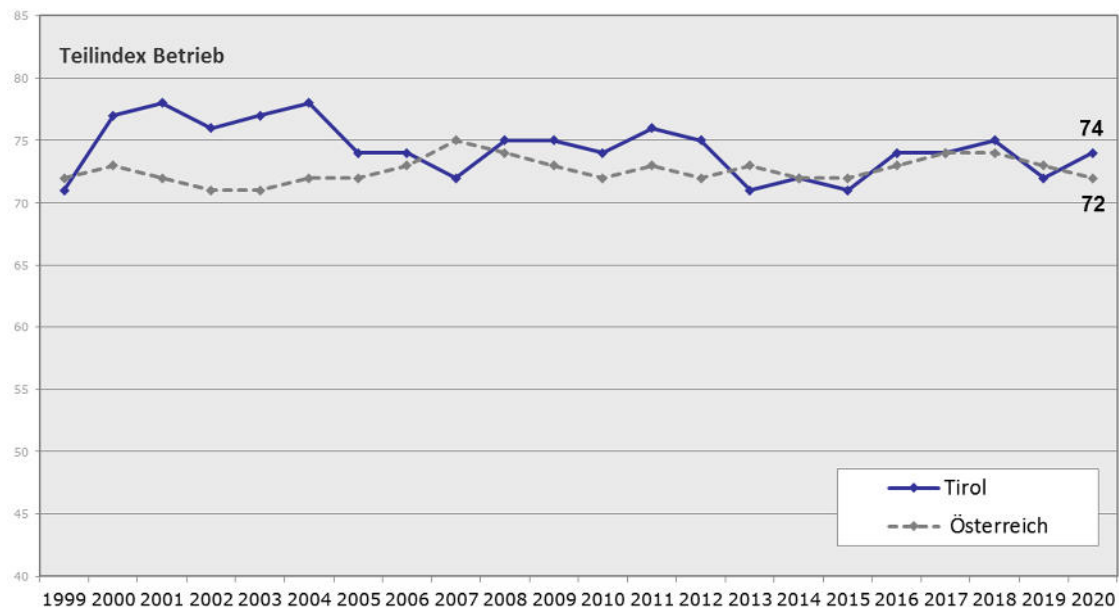
Der Arbeitsklimaindex wird aus den Teilindizes Gesellschaft, Betrieb, Arbeit und Erwartungen berechnet. Während der Teilindex Arbeit stabil geblieben ist und der Teilindex Betrieb sogar etwas besser geworden, ist im Bereich Erwartungen der Wert etwas und beim Index Gesellschaft gar sehr deutlich zurückgegangen.



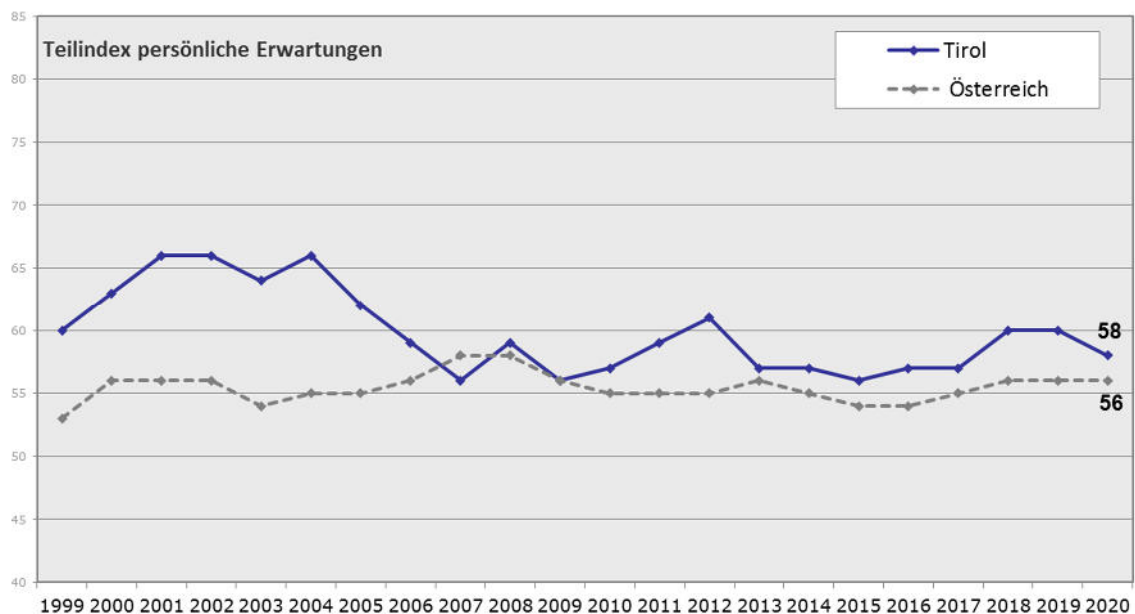
Stabilität gibt es beim **Teilindex Arbeit**, wie im Vorjahr liegt dieser in Tirol bei 74 Punkten und damit einen Punkt niedriger als im österreichischen Durchschnitt. Bei den Subdimensionen allgemeine Berufszufriedenheit und Zeiteinteilung gibt es sogar eine positive Entwicklung. Zum einen wird von vielen der eigene Job als bedroht wahrgenommen, wodurch die allgemeine Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen steigt – quasi im Sinne „Hauptsache ich habe eine Arbeit“ oder „Mir geht es vergleichsweise ja noch gut“. Zum anderen wurden durch die geänderten Rahmenbedingungen (z.B. Kurzarbeit oder Home-Office) neue Möglichkeiten der zeitlichen Flexibilität erlebt, deren langfristige Wirkung heute noch nicht abschätzbar ist (z.B. Entgrenzung). Etwas schlechter als im Vorjahr fällt hingegen die **Zufriedenheit mit dem Einkommen** aus. Bei den Belastungsfaktoren sind leichte **Verschlechterungen bei psychischem Stress sowie der Isolation am Arbeitsplatz** erkennbar, der Innovationsstress ist hingegen zurückgegangen.



Beim **Teilindex Betrieb** gibt es bei fast allen Dimensionen eine stabile bis positive Entwicklung – dies betrifft die wirtschaftliche Zukunft des Betriebs, die Zufriedenheit mit dem Ansehen des Betriebs und die soziale Einstellung des Betriebs. Der Glaube, dass es „irgendwann in naher Zukunft weitergehen“ werde war im Jahr 2020 noch nahezu ungebrochen, erst gegen Jahresende war eine Zunahme des Pessimismus spürbar. Einzige Ausnahme bei diesem Teilindex bleibt die Bewertung des Führungsstils durch den Vorgesetzten – diese wird mit 70 Indexpunkten um 3 Punkte schlechter bewertet als im Jahr davor. Nicht in allen Betrieben hat im Jahr 2020 die Umsetzung von Corona-Sicherheitsmaßnahmen und der Umgang mit der Pandemie reibungslos funktioniert. Der Teilindex liegt insgesamt bei 74 Punkten und damit 2 Punkte über dem Vorjahreswert und ebenfalls zwei Punkte über dem Österreichwert.

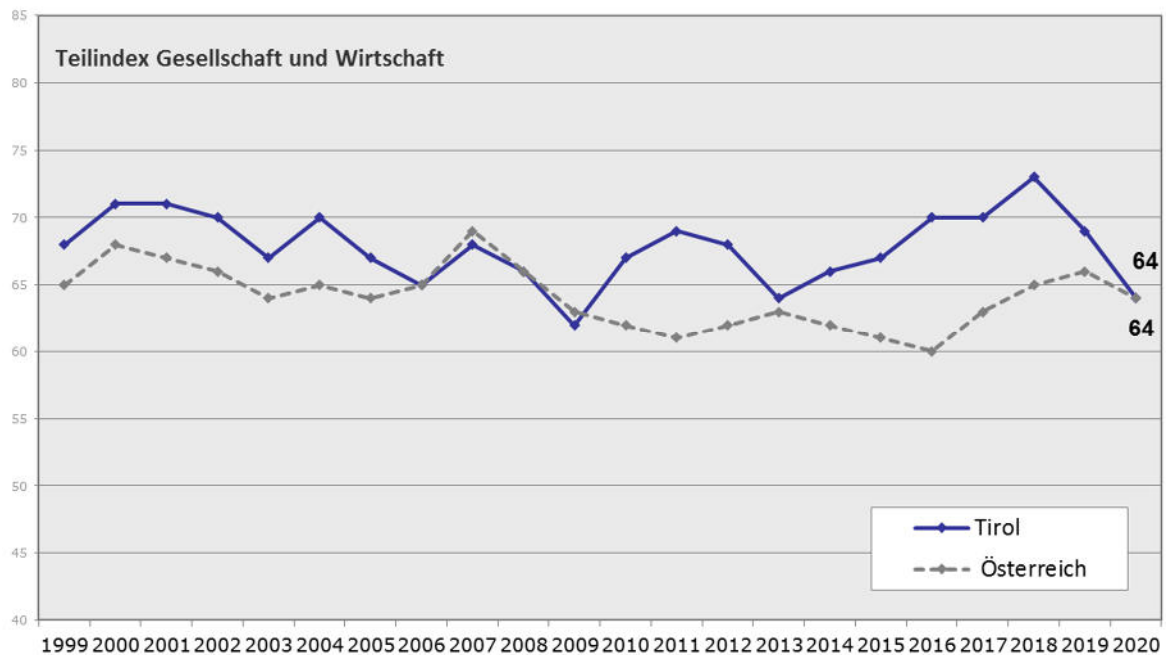


Einen Rückgang um 2 Punkte auf 58 Punkte gibt es beim **Teilindex Erwartungen**. Während die Aufstiegs- und Entwicklungschancen bzw. Zufriedenheit mit Weiterbildungsmöglichkeiten gleich gut wie im Jahr davor bewertet werden, gibt es bei der Subdimension **Arbeitsmarktchancen** einen **sehr deutlichen Rückgang** von 4 Indexpunkten auf 50 Punkte.



Der **Teilindex Gesellschaft und Wirtschaft**, die die Subdimensionen wirtschaftlicher Optimismus/Pessimismus, Zufriedenheit mit der sozialen Position und Rechten als Arbeitnehmer/in umfasst, ging 2020 in Tirol von 69 auf 64 Indexpunkte zurück. **Damit erfolgt der Rückgang von einem höheren Niveau und fällt auch deutlich stärker aus als in Gesamtösterreich**, wo der Indexwert von 66 auf 64 Indexpunkte sinkt. In den letzten Jahren gab es bei diesem Teilindex zwischen Tirol und dem gesamtösterreichischen Wert noch eine sehr große Differenz zugunsten von Tirol, im Corona-Jahr 2020 sind die Werte auf demselben Niveau angekommen. Während die **Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Status** im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben ist (hierzu tragen Maßnahmen im Bereich der Kurzarbeit als auch die gestiegene Wertschätzung systemrelevanter

Berufe bei), ist der **Optimismus für die Gesellschaft sehr deutlich** – von 67 auf 56 Indexpunkte – **zurückgegangen**.



Sehr stark gestiegen ist bei den Befragten in Tirol die **Erfahrung mit Arbeitslosigkeit**. 2019 gaben 8% der Befragten an, in den vergangenen 12 Monaten irgendwann einmal arbeitslos gewesen zu sein – 2020 waren das 15%. Die Werte sind besonders hoch bei Personen mit nur Pflichtschulabschluss (24%) und noch höher bei Hilfsarbeiter/innen (43%).

Mit dem **Einkommen kommen Tiroler/innen nun deutlich schlechter** aus als im Jahr davor – 53% können gut davon leben bzw. es reicht aus – im Vorjahr waren das 10 Prozentpunkte mehr. Mit Blick auf die Altersversorgung, die sie aus ihrer beruflichen Tätigkeit haben werden, glauben 20% der Befragten, dass diese nicht ausreichen wird.

Die **Arbeitsplatzsicherheit in Österreich** insgesamt wird pessimistischer betrachtet als 2019. Nur noch 71% halten die Arbeitsplätze in Österreich für sicher, im Jahr davor waren es noch 88%. Betreffend die Wahrnehmung der **Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes** gibt es kaum eine Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr. 88% derjenigen, die noch einen Job haben, halten diesen für (sehr) sicher (-4 Punkte).

Verschlechterungen gibt es bei der **Belastung durch Zeitdruck, psychisch belastende und aufreibende Arbeit sowie durch Unterbrechungen der Freizeit durch berufliche Verpflichtungen**. Personen, die im **Homeoffice** arbeiten, fühlen sich stärker durch Einsamkeit bzw. Isolation am Arbeitsplatz belastet.

Gesundheitsmonitor

Die Auswirkungen des Corona-Jahres machen sich auch bei der gesundheitlichen Verfassung und dem persönlichen Wohlbefinden der Tiroler/innen und Tiroler bemerkbar. So ist beispielsweise der Anteil der Befragten, die im **Alltagsleben häufig unter Stress** leiden, ist 2020 um 11 Prozentpunkte auf 38% gestiegen.

Bei **häufig auftretenden Beschwerden** zeigt sich unter anderem eine Verschlechterung am deutlichsten bei Muskelverspannungen im Nacken-/Schulterbereich (+6 Prozentpunkte auf 28%) und Kopfschmerzen (+4 Prozentpunkte auf 13%).

Der Anteil der Befragten, der die körperlichen Beschwerden auf die Arbeit zurückgeführt, ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. So führen z.B. 21% der Befragten Schlafstörungen auf die Arbeit zurück (+7 Prozentpunkte), 18% Kopfschmerzen (+6), 15% Nervosität (+5) und 36% Kreuzschmerzen (+5).

Auch **psychisch ist die Situation belastend** – etwas häufiger wird auch zuhause noch an Schwierigkeiten in der Arbeit gedacht (das trifft auf 24% der Befragten zu, +4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr), gereizt reagiert, obwohl man das gar nicht will (+6 auf 19%) und über Motivationsprobleme geklagt (+4 auf 15%).

Anmerkungen zur Methodik

Die Datenbasis 2020 bilden insgesamt 567 Tiroler Befragte (unselbstständig Beschäftigte und Arbeitslose). Aufgrund der Corona-Krise wurden im 2. Quartal 2020 nicht wie üblich persönliche Interviews, sondern ausschließlich Online-Interviews durchgeführt. Der aus der Änderung der Erhebungsmethode resultierende Unterschied (Methodeneffekt) wurde durch eine Korrekturgewichtung ausgeglichen. Diese Vorgehensweise ermöglicht die Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren.